

15. Oberland Wertholzsubmission erfolgreich

Rekordpreis für Ahornstamm

Absoluter Rekordpreis für einen Riegelahorn mit 13.300 €/m³ (22.344 € für den Stamm) – Zwei Superlative aus dem Gebiet der WBV Holzkirchen: Größter Stamm aus dem Landkreis Miesbach, zweitteuerster Stamm aus dem Isarwinkel.



Das Foto der „Submissionsbraut“ zeigt den teuersten Stamm mit den Organisatoren: v.l. Gerhard Penninger, GF der WBV Holzkirchen und Forstdirektor Wolfgang Neuerburg, Leiter des Forstbereichs am AELF Miesbach

Unter der Federführung der Waldbesitzervereinigung (WBV) Holzkirchen fand mit Unterstützung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Miesbach am Donnerstag, den 7. Februar, bereits zum 15. Mal die Oberland-Wertholzsubmission statt. 6 forstliche Zusammenschlüsse aus Oberbayern und Tirol, der Kommunalwald der Stadt München sowie die staatlichen Forstbetriebe Bad Tölz

und München lieferten diesmal 409 m³ (427 m³ in 2012) Laub- und Nadelholz nach St. Heinrich am Starnberger See. Die Hauptholzarten waren Bergahorn, Eiche, Esche, Fichte und Kirsche.

„Die Braut“, ein Bergahorn (Riegel, 3,80 m lang, Ø 75 cm, 1,68 m³), kommt dieses Jahr aus dem Bereich der WBV Ebersberg aus Glonn. Sie erhielt den Zuschlag mit dem neuen Rekord-

preis von 13.300 €/m³ (8.334 €/m³) bzw. 22.344 €/Stamm. Das entspricht dem heutigen Gegenwert von rund 217 m³ Fichtenlangholz (Preis 103 €/m³ = ca. 7 LKW-Ladungen) und das bei einem geschätzten Alter von nur ca. 80 Jahren.

Insgesamt konnte für die Waldbesitzer ein Umsatz von knapp 116.000 € netto erzielt werden. Der zweitteuerste

Stamm, ein Bergahorn aus Obersteinbach/Gaißbach erzielte mit 1.769 €/m³ (3 m lang, 78 cm stark) bei einem Volumen von 1,43 m³ einen Gesamterlös von 2.530 €.

Der größte und imposanteste Stamm der Submission, eine Eiche mit einem Durchmesser von 1,33 m, wurde im Rahmen einer Hagpflege im Landkreis Miesbach gefällt. Sie erzielte mit ihrem Volumen von 3,93 m³ einen Erlös von 1.135 €.

Die WBV Holzkirchen stellt mit 150 m³ wieder den größten Teil des Submissionsangebots. 34 Bieter aus dem gesamten Bundesgebiet und Österreich beteiligten sich an der Ausschreibung. 79% des Holzes bzw. 31 Bieter erhielten einen Zuschlag. Der Bergahorn lei-

fernte wieder das Hauptangebot mit 116 m³, gefolgt von der Eiche mit 105 m³. Weiter stark vertreten waren die Esche mit 104 m³ und die Fichte mit 21 m³.

„Leider konnten nur bei Bergahorn, Kirsche, und Ulme die Durchschnittspreise gegenüber dem Vorjahr verbessert werden“, so der Geschäftsführer der WBV Holzkirchen, Gerhard Penninger. Etwas unbefriedigend sei auch das gegenüber dem Vorjahr niedrigere Vermarktungsprozent. „Die Verkaufserlöse spiegeln die angebotene Holzqualität sowie die geänderte Nachfragesituation wieder. Aus dieser Sicht war die Veranstaltung für die WBV Holzkirchen wieder ein Erfolg und rechtfertigt den hohen Aufwand, welcher durch eine Submission verursacht wird“, so Penninger.

Zufrieden zeigt sich auch Forstdirektor Neuerburg vom AELF Miesbach: „In 2013 feiert die Forstwirtschaft 300 Jahre Nachhaltigkeit. Wir freuen uns natürlich sehr, dass gerade im Jubiläumsjahr ein neuer Rekordpreis für einen heimischen Bergahorn erzielt werden konnte“, so der Forstmann. „Das ist die beste Werbung für eine nachhaltige, standortgemäße und naturnahe Waldwirtschaft sowie für unseren bedeutendsten nachwachsenden Rohstoff, das Holz.“

Wichtige Basis für die Erziehung qualitativ hochwertiger Laubhölzer sei eine sachgerechte Pflege der Jungbestände. „Die Beratungs-Förster der AELFs im Bereich der WBV stehen den privaten Waldbesitzern auf Anfrage mit fachkundigem Rat jederzeit zur Verfügung“, so Neuerburg.

Die Ergebnisse 15. Oberland – Wertholzsubmission im Überblick (in €/m³)

Holzart	Maxpreis 2013	Maxpreis 2012	Mittel 2013	Mittel 2012	geliefert [fm]	Verkaufs-% 2013	Verkaufs-% 2012
Bergahorn	13.300,00 €	8.334,00 €	416,00 €	410,40 €	116,45 €	82%	93%
Birke		150,00 €		134,00 €	1,03 €	0%	57%
Birne	417,00 €	372,00 €	417,00 €	298,00 €	9,15 €	4%	56%
Eibe	1.526,00 €		1.526,00 €		0,17 €	100%	
Eiche	888,00 €	731,00 €	308,51 €	349,89 €	105,31 €	100%	100%
Esche	382,00 €	257,00 €	139,75 €	160,00 €	103,89 €	65%	100%
Fichte	205,00 €	451,00 €	155,75 €	196,00 €	21,25 €	65%	100%
Hainbuche					0,46 €	0%	
Kiefer	202,00 €		181,00 €		4,40 €	33%	
Kirsche	422,00 €	417,00 €	242,17 €	239,94 €	10,08 €	100%	100%
Lärche	402,00 €	1.010,00 €	253,40 €	562,22 €	8,44 €	100%	100%
Linde	134,00 €	178,00 €	127,00 €	151,33 €	2,35 €	100%	100%
Mooreiche	650,00 €		650,00 €		0,50 €	100%	
Nußbaum	634,00 €	800,00 €	345,67 €	371,29 €	5,62 €	100%	96%
Spitzahorn		289,00 €		238,50 €	0,88 €	0%	62%
Schwarzerle	292,00 €	201,00 €	191,00 €	180,75 €	9,68 €	17%	37%
Tanne	102,00 €		102,00 €		1,98 €	100%	
Ulme	476,00 €	503,00 €	342,18 €	286,68 €	8,09 €	100%	99%
Gesamt:			359,13 €	361,21 €	409,73 €	79%	95%

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2013 der WBV Holzkirchen

**Am Dienstag, den 12. März, um 13.30 Uhr
Im Trachtenheim Irschenberg**

Am Sportplatz 3, 83737 Irschenberg

Tagesordnung:

Begrüßung und Tätigkeitsbericht durch den Vorstand Michael Lechner

Grußworte

Referat: Günter Biermayer, StMELF, Referat Forschung und Waldpädagogik:
„300 Jahre forstliche Nachhaltigkeit – Die moderne Waldwirtschaft
im Spannungsfeld zwischen Holzwirtschaft und Naturschutz – Wo steht
der Privatwald?“

Für Stimmung
sorgt die
Waldbauern-
Blasmusik

Aktuelles aus dem AELF Miesbach/Bereich Forsten

Geschäftsbericht 2012

Jahresabschluss 2012

Rechnungsprüfung und Entlastung der Vorstandschaft

Sonstiges, Diskussion, Wünsche und Anträge

Vorstand und Geschäftsführung freuen sich auf zahlreichen Besuch

Anträge zur Jahreshauptversammlung müssen bis zum **06. März 2013** schriftlich in der WBV-Geschäftsstelle eingegangen sein.

Es gibt wieder
etwas
zu gewinnen!

Holzmarkt

Holz ist gegenwärtig ein knappes Gut. Entsprechend dünnhäutig reagieren deshalb unsere Mitbewerber am Holzmarkt. Die Säger haben zu wenig Holz auf dem Rundholzplatz und suchen händeringend nach dem benötigten Rohstoff – eine komfortable Situation für die Waldbesitzer. Wer sich jetzt noch im auslaufenden Winter zu einem Holzeinschlag oder einer Waldpflfegemaßnahme entscheiden kann, profitiert von weiterhin stabilen Holzpreisen. Das bedeutet: bei Fichtenlangholz ein Preis von 102 €/fm (Fichte B) und darüber und beim Kurzholz 95 €/fm und mehr (Fichte 2b BC). Beim Laubholz geht die Nachfrage nach Stammholz saisonbedingt zurück. Für Industrieholz aus Pflfegemaßnahmen besteht weiterhin gute Nachfrage.

Wichtig ist weiterhin, Einschlagsmaßnahmen rechtzeitig zu planen, anzumelden und zeitnah durchzuführen sowie auf die entsprechende vertragliche und finanzielle Absicherung zu achten. Die WBV bietet die entsprechenden Absicherungen. Deshalb informieren Sie uns - Holzvermittler, Einsatzleiter bzw. die WBV-Geschäftsstelle – über Ihre Vorhaben. Wir beraten Sie gerne unverbindlich und kostenlos bezüglich Dienstleistung, Aushaltung der Sortimente sowie Verkauf des Holzes und bieten Ihnen die entsprechende vertragliche Absicherung. Das gilt vor allem jetzt für die in den kommenden Monaten schwerpunktmäßig stattfindende Bergholzernte. Nutzen Sie das Dienstleistungsangebot Ihrer WBV Holzkirchen. Unsere Mitarbeiter/innen stehen Ihnen gerne zur Verfügung.



Pilzfruchtkörper an der Stirnseite eines Bergahornstammes am Submissionsplatz

Warum über die WBV Holzkirchen vermarkten!?



Vorstellung der Verkaufs- und Zahlungsbedingungen für den Privatwald durch die GF der WBVen: Traunstein (Kurz), Rosenheim (Maier), Holzkirchen (Penninger), Ebersberg (Kammermaier) und BBV-Rechtsanwalt Roman Fischer (v.l.)

„Waldbesitzer aufgepasst!“ So und so ähnlich beginnen die Anzeigen von Händlern und Selbstwerbern in der Regionalpresse. Diese Aufforderung ist zugleich als Appell sowie als Warnung zu verstehen! Der Förster Alfred Osterloher (+ 1. Juli 2005) prägte den Spruch: „Wenn es die Waldbesitzervereinigung nicht gäbe, müsste man sie sofort erfinden.“ Warum eigentlich? Reichen für die Vermarktung unseres Holzes nicht auch Händler und Unternehmer aus?

Die WBV – eine Selbsthilfeorganisation

Im Bereich der Landwirtschaft ist der Erzeuger bei der Vermarktung und beim Handel der Produkte schon weitgehend außen vor. Die WBV ist dagegen eine Organisation der Waldbesitzer. Sie orientiert sich in ihrem Handeln an den Interessen der Waldbesitzer. Die Unternehmenspolitik der WBV wird dabei von den Mitgliedern mitbestimmt. Je besser die Marktposition der WBV, umso besser für die Waldbesitzer selbst.

Marktführerrolle

Der Konzentration auf der Holzabnehmerseite kann man nur einen starken Zusammenschluss entgegensetzen. Eine WBV mit großen Holz-Umsätzen

hebt dabei das Preisgefüge auch für die, welche nicht über die WBV vermarkten. Denn an den Preisen einer starken WBV kann auch kein Händler so leicht vorbei. Die WBV macht den Markt für alle transparent.

Professionelle Dienstleistung

Über 50% des von uns vermarkteten Holzes wird derzeit schon in Regie, das heißt von uns selbst, eingeschlagen. Eine starke WBV bekommt von den Partnerunternehmern günstigere Konditionen. Die Preisvorteile werden an die Waldbesitzer weitergegeben. Hohe Arbeitsqualität ist uns sehr wichtig. Deshalb ist unsere Einsatzleiter vor Ort und überwachen den Unternehmensereinsatz.

Stärkung örtlicher Unternehmer

Die WBV arbeitet traditionell nur mit bewährten, örtlichen Dienstleistern. Mit Ihrem Auftrag für die WBV schaffen und stärken Sie Arbeitsplätze in unserem Raum. Die landwirtschaftlichen Unternehmer erwirtschaften mit dem Zusatzeinkommen aus dem Wald einen wichtigen Beitrag für den Erhalt ihrer bäuerlichen Betriebe. Wir betreiben kein Lohndumping – Gute Arbeit hat ihren Preis.

Offenheit und Transparenz

Die WBV macht keine Mischkalkulation nach dem Motto, „einmal geht‘ s gut für mich, einmal nicht“. Jeder Waldbesitzer bekommt das, was sein Holz wirklich wert ist. Mit einer schriftlichen Abrechnung, korrekt und nachvollziehbar. Die Bilanzen und die Entwicklung der WBV werden in der Mitgliederversammlung offen gelegt. Keine Frage bleibt offen – außer die Frage nach ihren persönlichen Daten. Diesbezüglich sichern wir natürlich äußerst sorgsamsten Umgang zu.

Alle werden bedient – in guten, wie in schlechten Zeiten.

Wir sind für unsere Mitglieder da. Ob sie nun 250 ha, 50 ha, 5 ha, oder nur einen Hektar ihr Eigen nennen. Jeder wird bedient. Und das nicht nur in guten Zeiten, in denen „Holzhändler“ aus dem Boden schießen, wie Schwammerl nach einem Sommerregen. Die WBV bleibt mit ihrer Mannschaft vor Ort – und das seit nunmehr über 60 Jahren!

Politische Interessensvertretung, Öffentlichkeitsarbeit

Bei den Dachverbänden geht es manchmal drunter und drüber. Auch in Zeiten, in denen wichtige Weichenstellungen für die Waldwirtschaft und die Jagd getroffen werden. Die einzig verbleibende Interessensvertretung des Privatwaldes sind die WBVs. Niemand sonst spricht noch ausschließlich für die Interessen des bäuerlichen Waldes. Starke Organisationen werden besser wahrgenommen und können mehr Einfluss ausüben, als solche, die nichts vorzuweisen haben.

Zukunftsmärkte

Mit der jährlichen Wertholzsubmission haben wir einen Markt für wertvolles Laubholz geschaffen – dieses Angebot bietet kein Holzhändler. Über die PEFC-Gruppenzertifizierung ermöglichen wir unseren Mitgliedern zertifiziertes Holz zu verkaufen. Wir erschließen für unsere Mitglieder neue Geschäftsfelder, indem wir Werbung machen – unter anderem für den Energieträger Holz. Die WBV stellt sich neuen Her-

ausforderungen und hat im Verbund mit benachbarten WBVs und Maschinenringen deshalb die „MW Biomasse AG“ gegründet. Diese betreibt bereits 17 Heizwerke, in welchen die Hackschnitzel unserer Mitglieder verwertet werden. Mit unseren Heizwerken sind wir Teil der „Energiewende“.

Aus- und Fortbildung

Wir informieren und schulen unsere Mitglieder. Über Mitgliederzeitung, „Newsletter“ und Internet geben wir nicht nur einen Überblick über das jeweilige Marktgeschehen, sondern informieren zeitnah über das, was rund um „Wald und Holz“ passiert. Lehrfahrten erweitern den Horizont und bieten Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch. In Zusammenarbeit mit den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bieten wir waldbauliche Schulungen und Motorsägenkurse an.

Zusammenarbeit mit neutralen Beratungsförstern

Wir haben es nicht nötig, den Waldbesitzer zu überreden, doch „ein wenig mehr einzuschlagen“. Im Vordergrund

steht für uns neben der Zufriedenheit des Waldbesitzers, der Erhalt und die Pflege unserer schönen, naturnahen Wälder. Wir empfehlen unseren Mitgliedern daher grundsätzlich die Inanspruchnahme der neutralen, staatlichen Beratung. Mit unseren Dienstleistern setzen wir dann um, was der Waldbesitzer mit dem Förster ausgemacht hat. Und zwar eins zu eins - ohne Wenn und Aber. Unsere Zusammenarbeit gilt bayernweit als vorbildlich. Auf die schönen Waldbilder sind wir gemeinsam stolz.

Wer über die WBV Holzkirchen vermarktet und ihre Dienstleistungen in Anspruch nimmt, stärkt die eigene Organisation und damit den Privatwald in unserem Raum.

Wir haben nichts gegen Holzhändler und müssen weder Vergleich noch Wettbewerb scheuen. Die Händler vertreten ihre eigenen Interessen. Wir aber vertreten die Interessen der Waldbesitzer – und das seit über 60 Jahren.

Frühjahrszeit ist Pflanzzeit

Wir wollen Sie an dieser Stelle erinnern, dass der letzte Termin für die Frühjahrssammelbestellung bei der Baumschule König am 27.03.2013 ist. Bitte lassen Sie uns Ihre Forstpflanzenbestell-Liste bis zu diesem Datum in die WBV-Geschäftsstelle zukommen (Fax: 08024-49429 oder Mail an info@wbv-holzkirchen.de). Für Pflanzendienstleistungen setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit Ihrem zuständigen AELF-Förster oder WBV-Einsatzleiter in Verbindung. Generell sind alle gebräuchlichen Pflanzensortimente und Herkunftsorte verfügbar. Ausnahmen bilden 2-jährige Stiel- u. Traubeneichen sowie Roterlen, welche aufgrund fehlender Saatguterntemöglichkeiten generell sehr knapp verfügbar sind. Bitte beachten Sie auch, dass wir aus organisatorischen Gründen keine Herbstsammelbestellung mehr durchführen können.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Gemeinsam kann man seine Ziele besser erreichen als allein. Das ist der Grundgedanke der Genossenschaft. Wussten Sie eigentlich, dass die Raiffeisenbank im Oberland, die Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing und die Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee auch Genossenschaften sind? Werden Sie Mitglied und profitieren Sie als Teilhaber Ihrer Bank von der Stärke unserer Gemeinschaft.

Wir beraten Sie gerne.

www.oberlandbank.de

www.raiba-holzkirchen-otterfing.de

www.rb-gmund.de

**EIN GEWINN
FÜR ALLE**
Die Genossenschaften

Raiffeisenbank im Oberland eG
Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG
Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG



MW Biomasse

Liebe Mitglieder,

die MW Biomasse AG wünscht Ihnen ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2013.

Wir freuen uns schon auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

Besonders bedanken möchte ich für das von Ihnen entgegengebrachte Vertrauen gegenüber der MW Biomasse AG. Die Vorzugsaktien, für die wir im Weihnachtsrundsreiben Werbung gemacht haben, waren innerhalb von kürzester Zeit ausverkauft. Es zeigt sich, dass das Thema der regenerativen Energien einen immer größeren Stellenwert bekommt.

Zusammen mit Euch wollen wir den Weg der Energiewende im ländlichen Raum in den nächsten Jahren beschreiten, so dass wir alle davon profitieren werden.

Ihr MW Biomasse Team

Holzpellets

Auch im neuen Jahr liefern wir wieder unsere Qualitätspellets mit einem hervorragenden Heizwert von 5,28 kWh/kg. Sie liefern langanhaltende Wärme und es bleiben dabei nur etwa 0,19% Asche übrig. Da sich die Heizsaison sich dem Ende zuneigt, sollte einmal wieder der Pelletsvorrat überprüft werden.

Weitere Infos und Bestellung bei Elke Pointner unter www.mwbiomasse.de oder 08063/8103-61.



Pellets

Wärmebedarfsanalyse für Gemeinden

Die MW Biomasse AG bietet Gemeinden kostenlose Grobstudien für eine dezentrale Versorgung mit einem Nahwärmenetz an. Es wird objektiv untersucht, ob eine kostenpflichtige Machbarkeitsstudie eines Ingenieur-Büros für ein Hackschnitzel- oder Pellets-Heizwerk sinnvoll erscheint.

Auch im Jahr 2012 nahmen mehrere Gemeinden dieses Angebot in

Anspruch. Die MW Biomasse AG untersuchte die Realisierbarkeit einer Wärmeversorgung über Hackschnitzel-Heizwerke von Neubaugebieten mit angrenzendem Altbestand, von neuen Industriegebieten und kompletten Ortsteilen. Dabei ergaben sich ein paar interessante Ergebnisse, die nächstes Jahr zu Hackschnitzel-Heizwerken führen können. Damit entstehen weitere gute Absatzmöglichkeiten für Eure Hackschnitzel.

Wenn in Ihrer Gemeinde eine dezentrale Energieversorgung mit Nahwärme geplant ist, können Sie sich gerne bei uns melden. Wir werden dann Kontakt aufnehmen, um die Planung von Anfang an mit zu begleiten.

So können wir gewährleisten, dass die Mitglieder als Lieferanten zu fairen Preisen beteiligt werden.

Leider hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass die wichtige Rolle der Landwirte als zuverlässiger Lieferant selbstverständlich vorausgesetzt wird – und das meist zu „schlechten“ Preisen. Dem können wir nur entgegenwirken, wenn wir gemeinsam möglichst früh an den Projekten beteiligt sind. Wir sorgen durch praktische Lösungen für einen reibungslosen Ablauf auch beim Betrieb.

Energieberatung

Planen oder betreiben Sie eine Biomasse-Heizung?

Möchten Sie Geld damit verdienen oder nur die Nachbarn mit Wärme versorgen?

Die MW Biomasse AG berät Sie dabei umfassend - von der Planung über den Bau bis hin zur Abrechnung.

Profitieren Sie von dem Wissen aus dem Bau und Betrieb verschiedener Heiz-

werke. Wir erstellen für Sie eine realistische und transparente Heizkostenkalkulation für eine faire Abrechnung der Wärme mit Ihrem Nachbarn.

Gerne bieten wir auch unsere Unterstützung bei der Optimierung von Hackschnitzel-Heizungen an. Profitiert von den jahrelangen Erfahrungen unseres Heizmeisters Christian Erhart aus dem Betrieb der unterschiedlichsten Hackschnitzel-Heizungen.

Für weitere Infos oder eine Terminvereinbarung meldet Euch bei Sebastian Henghuber unter 08063/8103-63.

Hackschnitzel

Die Heizwerke der MW Biomasse AG laufen derzeit wieder auf Vollast. Deshalb benötigen wir wieder Waldhackgut. Wir können in unseren verschiedenen Heizwerken alle möglichen Qualitäten verwerten. Wir kaufen Ihnen das ungehackte Material ab Waldstraße ab. Das Hacken und den Transport übernehmen wir für Sie. Für unsere kleineren Heizwerke suchen wir frei Bunker gelieferte Hackschnitzel mit einem maximalen Wassergehalt von bis zu 30 - 35 %. Wenn Sie Hackschnitzel oder Waldhackgut zu verkaufen haben, melden Sie sich bitte bei Leonhard Mayer unter: 08063/8103-15 oder 0160/7165897. Die Abrechnung erfolgt über die WBV Holzkirchen.



Waldhackgut



Sebastian Henghuber



Hackschnitzel

Gute Zeiten – schlechte Zeiten: Was macht den Unterschied?

Blick zurück

Das Leben in der Gegenwart ermöglicht dem Menschen einen Blick zurück, während er gleichzeitig von der Zukunft nur träumen kann. Wir müssen nur gute zwanzig Jahre zurückgehen und die Zeit bis heute an uns vorbeilaufen lassen. Was hat sich aus forstlicher Sicht nicht alles getan? Mit was mussten die Waldbesitzer nicht alles fertigwerden? Stürme, Hagel, Schnee und Borkenkäfer haben nicht nur einmal für Störungen und Schädigungen gesorgt. Nicht nur einmal hat sich das auch auf Holzmarkt und Holzpreise ausgewirkt. Die Waldbesitzer waren bei Schädigungen in ihrem Wald gezwungen, das Schadholz aufzuarbeiten, gerade dann, wenn ihnen der Zeitpunkt und die Holzpreise nicht passten. Die Gelegenheit, sich wieder bessere Zeiten zu wünschen.

Jahre ungestörter Holzernte

Seit einigen Jahren blieben wir in unserer Region Gott sei Dank von Schadereignissen verschont, der Holzmarkt lief ungestört und die Holzpreise erreichten ein erfreulich hohes Niveau, das zum Holzmachen geradezu einlud. Viele Waldbesitzer haben dann diese guten Zeiten und die Gunst der Stunde genutzt, wieder ins Holz zu gehen und anständige Hiebe zu machen. Mit diesen Holznutzungen hat man nicht nur gutes Geld verdient. Sie haben auch dem Wald gut getan.

Eine kontinuierliche Holznutzung, in Form einzelstammweiser Eingriffe, ist der Motor des Waldbaus. Regelmäßige Durchforstungen pflegen und stabilisieren die Waldbestände, senken dadurch langfristig das Betriebsrisiko und machen den Wald insgesamt gesünder und vitaler. Verjüngungshiebe erhalten und fördern die Naturverjüngung und schaffen somit die nächste Waldgeneration. Ungeachtet dessen werden durch die Nutzung des nachwachsenden Rohstoffs Holz das holzverarbeitende Gewerbe und die Bevölkerung im gewünschten Umfang mit Holz versorgt.



FD Uly Schweizer, AELF Miesbach

Der nächste Sturm kommt bestimmt!

Die „Aufbruchstimmung“ scheint inzwischen aber wieder abzubauen. Die Zahl der Hiebe im Bergwald mit Förderung der Seilkranbringung ist nach einem rasanten Anstieg seit 2 Jahren wieder rückläufig. Die geerntete Holzmenge hat insgesamt merkbar abgenommen, bei nach wie vor hohen Holzvorräten und Zuwächsen in unseren Wäldern, und dies bei immer noch guten Holzmarktbedingungen und Holzpreisen. Erklärung tut Not. Dass gute Zeiten nicht besser ausgenutzt werden, ist in der Tat schwer verständlich. Hat man doch in schlechten Zeiten eigene Aktivitäten von günstigen, jetzt vorliegenden, Holzmarktverhältnissen abhängig gemacht. Was muss sich noch alles ändern, bis ein neuer Schub einsetzt? Welche Erwartungen müssen noch erfüllt sein? Welcher Zeithorizont ist eingepplant?

Alles Fragen, die einer Erklärung bedürfen. Insbesondere angesichts einer mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit irgendwann wiederkehrenden Schadenskatastrophe, die dann alle Hoffnungen und Vorstellungen auf einen Schlag unter sich begräbt. Freilich können wir nicht vorhersehen, wann und wo und in welchem Ausmaß. Nur eines ist sicher: Auf gute Zeiten folgen auch wieder schlechte Zeiten. Der nächste Sturm kommt bestimmt, und Borkenkäfer lassen auch nicht ewig auf sich warten. Einerseits soll man den Teufel nicht

an die Wand malen, andererseits aber auch nicht die Augen vor der Realität verschließen. Die momentane Situation sieht sehr günstig aus und sollte besser ausgenutzt werden. Der Wald würde noch viel mehr „intelligente Holzernte“ vertragen!

Der Wald würde es danken, durch Pflege, Durchforstungen und Verjüngungshiebe wieder mehr Licht und Wärme auf seinen Boden zu bekommen. Die Verjüngung stellte sich ein oder käme besser voran, Strukturreichtum und Artenvielfalt nähmen zu, Waldwachstum würde angeregt, Stabilität und Vitalität verbesserten sich und das Betriebsrisiko verringerte sich.

Warum wird wieder weniger Holz genutzt?

Was sind die Gründe der festgestellten Zurückhaltung? Am Wald kann's nicht liegen. Allerorten ist Handlungsbedarf mehr oder weniger sichtbar. An möglichen Interpretationen soll's nicht liegen. Hier eine Auswahl davon: Fehlt es an Investitionsbedarf für das zusätzliche Einkommen aus dem Wald? Hat die Sparkassenfunktion ausschließlich Vorrang vor allen anderen Überlegungen und Tatsachen? Liegt es an der unzeitigen Versteuerung des Einkommens aus dem Wald? Erwartet man einen noch höheren Holzpreis? Oder überwiegt einfach die Angst vor der Zukunft des Euro?

Die Waldbesitzer sind und bleiben frei in ihren Entscheidungen um ihren Wald. Dies wird so von den Förstern und der WBV Holzkirchen uneingeschränkt akzeptiert. Was uns allerdings erlaubt sein darf, ist, die Waldbesitzer auf waldbauliche Notwendigkeiten hinzuweisen, auf eventuelle Fehlentwicklungen oder Risiken aufmerksam zu machen und mit ihnen zusammen im Rahmen der Beratung gegenwärtige oder zukünftige, kurz- oder langfristige Konzepte zu erarbeiten. Hierbei soll u.a. erörtert werden, wie es um die waldbauliche Weiterentwicklung ihrer Bestände steht oder welche betriebswirtschaftlichen Auswirkungen ihre Entscheidungen nach sich ziehen.

Sommerlinden-Saatguternte in Lenggries

Die Ernte forstlichen Saatgutes ist nach dem „Forstlichen Vermehrungsgutgesetz“ geregelt. In Lenggries befindet sich im Waldbesitz der St.-Ursula-Schule ein anerkannter Sommerlinden-Bestand, der im Dezember 2012 durch den staatlichen Pflanzgarten Laufen beerntet wurde. Eine Ernte an der Baumart Sommerlinde darf nur durchgeführt werden, wenn mindestens 20 Bäume fruktifiziert haben und auch mindestens 10 Bäume beerntet werden können. Die Ernte wird von dem staatlichen Förster des AELF überwacht. Er ist auch für die Erstellung des sogenannten „Stammzertifikates“ verantwortlich, ohne welches das Erntegut nicht abtransportiert und weiter behandelt werden darf. Durch die gesetzlichen Regelungen soll gewährleistet werden, dass nur hochwertiges und identitätsgesichertes Material in den Handel kommt.

Geerntet wurde mit einem Baumrüttler der an einem Schlepper montiert ist. Das Saatgut fällt auf eine Plane, wobei jahreszeitlich bedingt natürlich auch jede Menge Schnee dabei war. Zur weiteren



Der Baumrüttler in Aktion

Bearbeitung (Wiegen, Schnittprobe, Festlegung des Anteils an reinem Saatgut) musste das Material erst einmal in einem warmen Raum zwischengelagert werden, um den Schnee zum Schmelzen zu bringen. Die Erntemenge lag bei 21 kg (14 Bäume) und der Anteil an reinem Saatgut betrug ca. 50%.

Erste moderne Windkraftanlage in Holzbauweise errichtet

Die alten Windmühlen vergangener Jahrhunderte waren noch ganz selbstverständlich aus Holz gebaut. Im Herbst 2012 wurde in Hannover die weltweit erste moderne Windkraftanlage in reiner Holzbauweise errichtet. Der Turm mit einer Nabenhöhe von 100 Metern besteht aus vorgefertigten Brettsperrholz-Elementen. Die Last-

abtragung der 100 Tonnen schweren Gondel erfolgt ausschließlich über die 30 cm dicken Sperrholzwandungen. Bei der späteren Serienfertigung sollen Aufbau und Montage nur 10 Tage dauern. Ein Turm mit einer Nabenhöhe von 140 Metern ist bereits in Entwicklung. Nähere Informationen unter www.timbertower.de



Der Aufbau des „Timbertower“



Hacker zu verkaufen

Weil der WBV-Hacker in den letzten beiden Jahren nicht die erhoffte Nachfrage hatte, verkauft die WBV die Maschine zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

Heizohack HM 8-400
Inbetriebnahme 01.01.2011
Ca. 160 Betriebsstunden
Zustand: sehr gepflegt
Besichtigung auf Anfrage
Angebote an die
WBV-Geschäftsstelle
Aufwurfpreis: 27.500 € (+ MwSt.)



HM 8-400

Aktuelle Informationen

Besuchen Sie unseren
tagesaktuellen Internetauftritt
unter

www.wbv-holzkirchen.de

Das waren Zeiten!



Vor gut 50 Jahren:
Mercedes-Benz 180 und
VW-Käfer vor Holzganter

(Quelle: Josef Willibald)

3-Jahres-Abschusspläne für das Rehwild

Die Vegetationsgutachten sind wichtige Grundlage der Abschussplanung. Die von der Forstverwaltung in 2012 erstellten Gutachten wurden von den unteren Jagdbehörden an die Jagdvorstandschaften und Jäger versandt. In vielen Bereichen sind die offiziellen Gutachten erstmals um ganz konkrete

Aussagen über den Zustand der Waldverjüngung im jeweiligen Jagdrevier erweitert worden.

Nun haben die Jagdvorstände und Jagdgenossen den Schlüssel in der Hand. Denn auf Revierebene wird der Vorschlag für den 3-Jahres-Abschuss-

plan erstellt. Bitte bringen Sie sich als Waldbesitzer und Jagdgenosse bei den anstehenden Jagdversammlungen ein und unterstützen Sie die Jagdvorstandschaften in dem Bemühen, dass die Höhe der Abschusspläne in erster Linie an der Verbiss-Situation im Wald orientiert wird.

Sondervorführung Starkholzfällung im Landkreis Miesbach

„Unser Wald braucht starke Säger und Jäger“

Gut 25 Teilnehmer fanden sich am 1. Februar 2013 zu einer Gemeinschaftsveranstaltung des AELF Miesbach und der WBV Holzkirchen am Anwesen „Antenloh“ des Gmunder WBV-Obmanns Sepp Bichler ein. Die Begrüßung erfolgte durch FD Ullly Schweizer und den ersten Vorsitzenden der WBV, Michael Lechner. Nach der Vorstellung des Betriebs vom „Antenloher“ informierte der zuständige Privatwald-Förster Martin Fritzenwenger die Teilnehmer kurz über den forstlichen Standort.

Ein äußerst wüchsiger, starkholz- und vorratsreicher Bergmischwald auf Schichtlehm über Ton stockt hier auf mäßig südwestexponierter Hanglage. Die Baumarteneignungs-Tabelle fordert aufgrund des tonigen Untergrunds eine stabilisierende Beteiligung der Baumart Tanne.

Unter dem Altholzschirm hat sich je nach Auflichtungsgrad eine standortsgerechte, knöchel- bis mannshohe Naturverjüngung mit ausreichend hohen Tannen-, Buchen- und Edellaubholz-Anteilen etabliert. Entsprechend zufrieden zeigten sich der Waldbesitzer und die Teilnehmer mit der aktuellen Wildschadenssituation. Privatwaldförster Peter Lechner brachte die waldbauliche Diskussion vor dem Hintergrund des hohen Starkholzanteils auf den Punkt. „Unser Wald ist stark, enorm stark. Aber auch unsere Rehe sind sehr stark. Darum brauchen wir für unseren Wald im Oberland starke Säger und starke Jäger.“

Mit Forstwirtschaftsmeister Thomas Hobmeier vom AELF Ebersberg übernahm ein



Starker Säger: Forstwirtschaftsmeister Hobmeier bei der Anlage des Fallkerbs

solcher „starker Säger“ das eigentliche Programm. Im Mittelpunkt standen neue Techniken bei der Starkholz-Fällung. Der Forstwirtschaftsmeister diskutierte die Grundlagen und Probleme der Fällung mit der interessierten Teilnehmerschaft an einigen ausgewählten Stämmen – zunächst in der Theorie. Die wichtigsten Aspekte dabei waren die Auswahl der Fällrichtung, die Sicherheit, Hilfsmittel und die Möglichkeiten zur bestmöglichen Schonung der Naturverjüngung und des verbleibenden Bestandes.

Schließlich ging es „an’s Eingemachte“: Die Fällung einer gut 8 Festmeter starken Tanne stand an. Jeder Zwischenschritt wurde nochmals ausführlich erläutert und diskutiert. Neben der humorig-kurzweiligen Rhetorik von Hobmeier beeindruckte die Teilnehmer ganz besonders, wie der Profi gezielt eingebaute Fehler mit entsprechender Schnitttechnik ausgleichen konnte. Am Ende fiel die Tanne genau dort hin, wohin er sie - wie zuvor angekündigt - haben wollte.

Den anschließenden Applaus hatte er sich redlich verdient. Alle Teilnehmer waren sich abschließend einig, dass sie eine hervorragende Veranstaltung erleben durften. Besonderer Dank gilt natürlich dem Bichler Sepp, der seinen herrlichen Wald für diese Vorführung zur Verfügung stellte.

Aktueller Hinweis:

Die Motorsägenkurse des AELF Miesbach sind auf der Homepage der WBV Holzkirchen unter www.wbv-holzkirchen.de und des AELF Miesbach unter www.aelf-mb.bayern.de einzusehen. Die Anmeldung erfolgt bei den zuständigen Förstern.

Impressum:

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Michael Lechner, 1. Vorsitzender der WBV Holzkirchen w.V., Gerhard Penninger, Geschäftsführer; für die Mitteilungen der Forstverwaltung: FD Wolfgang Neuerburg, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Miesbach; Herausgeber: WBV Holzkirchen w.V., Tegernseer Str. 8, 83607 Holzkirchen, Tel: 08024/48037, Fax: 08024/49429, Email: info@wbv-holzkirchen.de. Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

Rehbockabschuss entkriminalisiert

Die Jagdzeit für Rehböcke endet am 15. Oktober, die für weibliches Wild und für Kitze am 15. Januar. Diese Regelung unterschiedlicher Jagdzeiten beim Rehwild geht zu Lasten vor allem der Effizienz der herbst- und winterlichen Bewegungsjagden, da die Schützen stets fürchten müssen, versehentlich einen Rehbock zu erlegen, der zu dieser Jahreszeit kein Geweih mehr trägt. Aufgrund einer Entscheidung von Staatsminister Manfred Brunner wird der fahrlässige Abschuss von Rehböcken ab dem Jagdjahr 2013/14 nun grundsätzlich nicht mehr verfolgt. Die Unteren Jagdbehörden bekommen entsprechende Weisungen. Damit wird einer wichtigen jagdpolitischen Forderung unter anderem der WBV und des Bayerischen Waldbesitzerverbandes entsprochen.



Unser heimisches Rehwild ist auch an hochwinterliche Verhältnisse bestens angepasst

Serie „Die häufigsten Holzfehler“, Teil 5

Die Abholzigkeit

Beschreibung des Merkmals

Die Abholzigkeit zählt zu den im natürlichen Aufbau des Baumes begründeten Holzmerkmalen. Man versteht darunter die Durchmesserabnahme des Rundholzes über die gesamte Stammhöhe (Höhen-Durchmesser-Verhältnis). Nutzholz gilt als stark abholzig, wenn der Durchmesser des Stammes mehr als 1 cm je laufendem Meter abnimmt. Liegt die Durchmesserabnahme bei weniger als 1 cm je lfd. Meter spricht man von Vollholzigkeit.

Ursachen

Einige Baumarten wie zum Beispiel Hainbuche, Eibe und Lebensbaum haben eine natürliche Veranlagung zur Abholzigkeit. Laubbölzer gelten generell als abholziger als Nadelbäume. Darüber hinaus können sich ungünstige Standortfaktoren auf das Höhen-Durchmesser-Verhältnis auswirken. So erhöhen Bäume auf windexponierten Standorten wie Wald-rändern oder Kammlagen ihre Standfestigkeit indem sie das Höhenwachstum zugunsten des

Dickenwachstums reduzieren. Gleiches gilt für instabile Bodenverhältnisse wie zum Beispiel anmoorige Böden. Auch eine zu weitständige Bestandesbe-gründung kann sich negativ auf die Schaftform auswirken. Solitär-bäume sind besonders oft von starker Abhol-zigkeit betroffen.

Vermeidung

Waldbaulich kann über die Auswahl der Baumarten, die Bestandesdichte und Standraumregulierung auf das Höhen-Durchmesser-Verhältnis der Bäume eingewirkt werden.

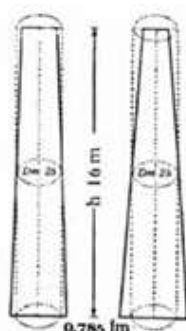


Abbildung 8:
Links vollholziger, rechts stark abholziger Stamm
mit gleichem Mitteldurchmesser und gleicher Länge,
folgt aus gleichem Inhalt

Aus Ewald König: Sortierung und Pflege von Rund- und Schnittholz

Auswirkung auf die Verwendung

Beim Einschnitt von Rundholz sinkt die Ausbeute, da die abholzige Stammform zu kürzeren Brett-längen und –breiten führt. Der Anteil von Schwarten und Säumligen, dem so genannten Verschnitt, steigt. Der durch starke Abholzigkeit bedingte ausstreichende Faserverlauf der Schnittware wirkt sich zudem negativ auf die Festigkeit und Oberflächengüte aus.

Positive Aspekte

Eine positive Eigenschaft von stark abholzigen Bäumen ist Ihre hohe Stabilität gegen starke Windereignisse. Als Maß für die Stabilität von Bäumen hat sich das Verhältnis von Höhe zu Durchmesser (h:d-Verhältnis) bewährt. Man spricht hier auch vom Schlankheitsgrad.

h:d	80-100	instabil
h:d	kleiner 80	stabil

Beispiel:
Höhe (h) des Baumes 18 m,
Brusthöhendurchmesser BHD
(d) 30 cm = h:d 60 = stabil

Literaturquelle:
„Holzmerkmale“ von Christoph
Richter/DRW-Verlag

300 Jahre Nachhaltigkeit

NACHHALTIGKEIT ist heute ein fast inflationär gebrauchter Begriff. Doch was steht tatsächlich dahinter? Im Jahr 1713 schrieb Hans Carl von Carlowitz erstmalig von der „nachhaltenden Nutzung“ der Wälder. Der Begriff „NACHHALTIGKEIT“ stammt damit aus der Forstwirtschaft und wird seit 300 Jahren verantwortungsbewusst gelebt. Das soll auch mit dem nebenstehenden Werbe-Slogan verdeutlicht werden.

300 Jahre Nachhaltigkeit sind eine gute Gelegenheit, den Wald und die Forstwirtschaft in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu bringen. Das AELF Miesbach hat zahlreiche Veranstaltungen geplant. Einige davon mit den Waldbesitzervereinigungen Holzkirchen und Wolfratshausen sowie dem „Impuls Forst und Holz“.

Auftaktveranstaltung „300 Jahre NACHHALTIGKEIT“ im Landkreis Bad Tölz–Wolfratshausen am 22. März

So laden der „Impuls Forst und Holz“ und MdL Martin Bachhuber als Schirmherr sehr herzlich zu der Auftaktveranstaltung der Veranstaltungsreihe ein.

Sie finden Nachhaltigkeit modern?

Wir auch – seit 300 Jahren.

FORSTWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND
Vorausschauend aus Tradition

Termin: Freitag, den 22. März 2013
Uhrzeit: 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Treffpunkt: Landgasthof Fischbach

Wie der Gedanke der NACHHALTIGKEIT konkret umgesetzt wird und wie jeder Bürger seine Lebensführung NACHHALTIG gestalten kann, zeigen MdL Martin Bachhuber, das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Miesbach, die Waldbesitzervereinigungen Holzkirchen und Wolfratshausen sowie die Zimmerer- und Schreiner-Innung Miesbach/Bad Tölz-Wolfratshausen bei einem kleinen Imbiss.

Im Anschluss daran wird auf einer kurzen Waldexkursion eine geplante und eine durchgeführte Holzerntemaßnahme vorgestellt. Jeder Teilnehmer kann sich dabei selbst ein Bild machen, wie durch eine naturnahe Forstwirtschaft der Wald gepflegt und gleichzeitig der umweltfreundliche Rohstoff Holz NACHHALTIG erzeugt wird.

Schrader
Mehr Grün für die Natur

Forstbaumschule & Landschaftsbau

Pflanzenhandel GmbH u. Co. KG
Bunsenstrasse 34
85053 Ingolstadt
T: 0841-9315030
M: 0151-14728002

Die familiengeführte Baumschule Schrader bietet seit über 110 Jahren Waldbauern, öffentlichen Institutionen und Großprivatwaldbesitzern qualitativvolles und herkunftsgesichertes Pflanzmaterial für Wald und für die offener Landschaft aus eigener Anzucht an.

Neben dem Barverkauf ab Hof, können Sie sich auch die Pflanzen nach Hause liefern lassen oder im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages sich die Pflanzen von uns in den Boden setzen lassen.

Ihr Vorteil:

- ✦ **Beratung und Flächenbegehung ist unser Service an Sie**
- ✦ **Pflanz-, Zaun- und Pflegearbeiten werden von erfahrenem Personal ausgeführt**
- ✦ **Ständige Begleitung der Pflanztrupps durch einen Einsatzleiter**
- ✦ **Pflanzen werden von uns mitgebracht, daher keine Zwischenlagerung notwendig**
- ✦ **Sie erhalten eine Anwuchsgarantie, das Risiko eines finanziellen Schadens sinkt**

Ansprechpartnerin: NÜßlein Miriam, Dipl. Ing. (FH), Betriebsleiterin Forstbaumschule Ingolstadt
muesslein@rudolf-schrader.de



Holzmeldung

Name _____ Vorname _____ Straße _____

PLZ/Wohnort _____ Telefon/Fax _____

Ich biete folgende Sortimente zur gemeinsamen Vermarktung an:

- Langholz:** Fichte (.....%), Tanne (.....%) (H3 / H4 / H5 / H6)* - **gewünscht mind.: 1 LKW (30 fm)** -
 Lärche (.....%), Kiefer (.....%) ca.fm Fertigstellung bis: (z.B. Mitte Dez.)
- Kurzholz:** Fichte (.....%), Tanne (.....%) (L1a/1b /2a/2b/3a/3b+)* - **gewünscht mind.: 1 LKW (25 fm)** -
 Sonstige: ca.fm Fertigstellung bis:
- Buchenstammholz** ab L3a - **gewünscht mind.: 10 fm** - ca.fm Fertigstellung bis:
- Sonstiges Laubstammholz:** ca.fm Fertigstellung bis:
- Papierholz** - **gewünscht mind.: 20 rm** - ca.rm Fertigstellung bis:
- Sonstiges:** ca.fm/rm Fertigstellung bis:

Die Fertigstellung wird gesondert gemeldet.

Das anfallende Holz stammt aus: Endnutzung/Durchforstung/Schadholz.* (*nicht zutreffendes streichen)

Ich bin bereit, auch außerhalb der traditionellen Holzertezeiten Holz bereitzustellen, wenn Nachfrage und Holzpreis entsprechend sind. Informieren Sie mich bitte gegebenenfalls.

Datum _____

Unterschrift _____

Forstpflanzenbestell-Liste -

!! nur ZÜF-Pflanzen!!

(soweit verfügbar)

Name _____ Vorname _____ Straße _____

PLZ/Wohnort _____ Telefon/Fax _____

Ich bestelle folgende Forstpflanzen:

Holzart	Fichte	Fichte	Fichte	Weiß-tanne	Weiß-tanne	Europ. Lärche	Douglasie	Douglasie	Kiefer	Kiefer
Größe	25-50	30-60	40-70	20-40	30-60	50-80	25-50	40-70		
Pflanzenalter		2+2	2+2	2+3	2+3	1+2	1+2	2+2	2j.v.	3j.v.
Stückzahl										
Holzart	Berg-ahorn	Rotbuche	Roterle	Stieleiche	Bergulme	Winter-linde	Winter-linde	Sandbirke	Für Höhenlage: unter 900 m <input type="checkbox"/> über 900 m <input type="checkbox"/> Lieferzeit: Frühjahr Zutreffendes ankreuzen	
Größe	40-60	30-50	40-60	50-80	60-100	30-50	50-80	40-60		
Pflanzenalter			1+1							
Stückzahl										
Holzart										
Größe										
Pflanzenalter										
Stückzahl										

Im 3. Block können Sie die Baumarten eintragen, welche nicht aufgeführt sind, aber benötigt werden.

In der Zeile „Pflanzenalter“ kann das gewünschte Alter der Pflanzen angegeben werden. (Beispiel: 1+0 = 1jähr. Sämling 1+1 = 2jähr. verschult 2+0 = 2jähr. Sämling 2+1 = 3jähr. verschult 3+0 = 3jähr. Sämling 2+2 = 4jähr. verschult)

Datum _____

Unterschrift _____